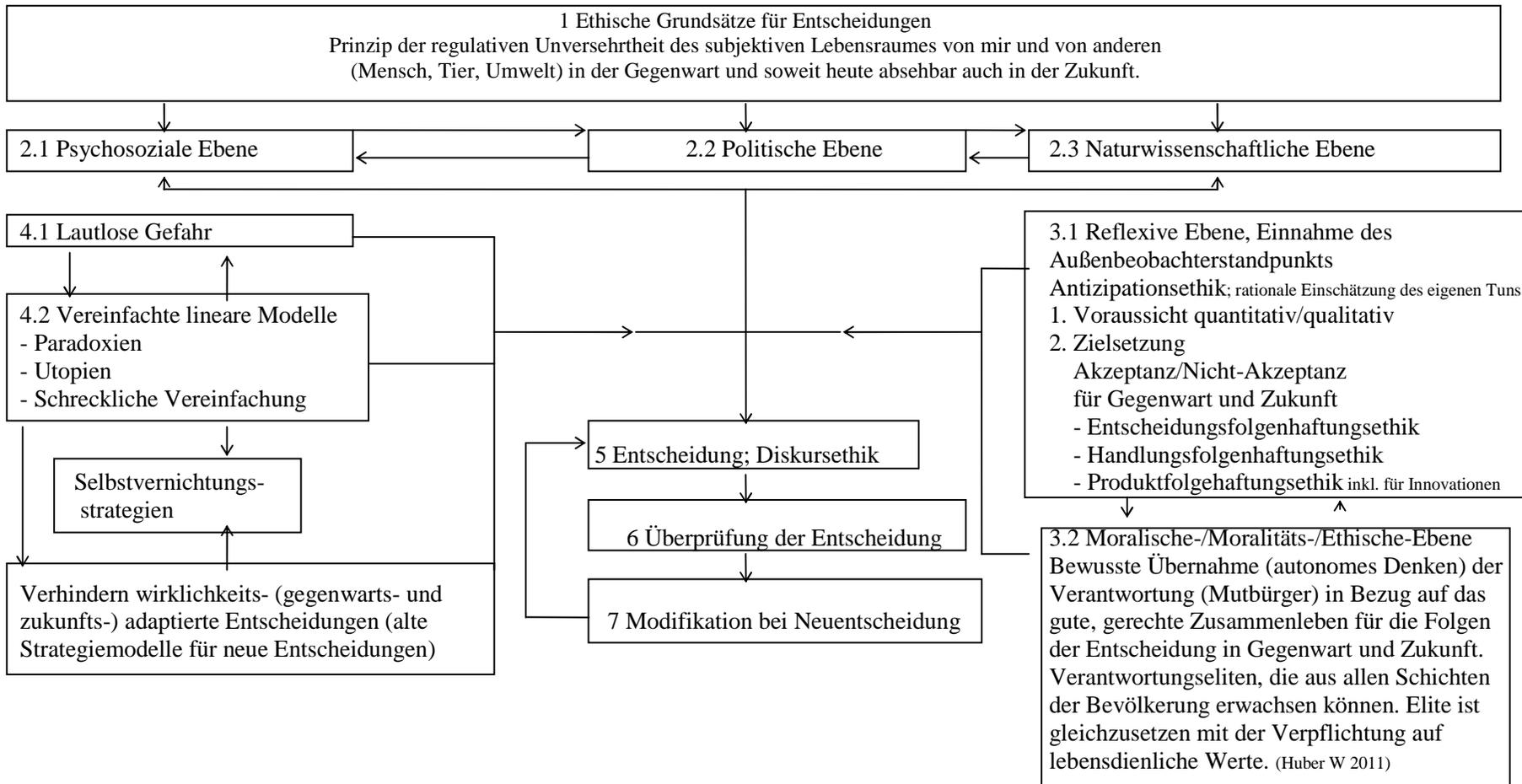


Ethisches Entscheidungsmodell, 2013

Der Staatsmann denkt an die nächste Generation,
 der Politiker an die nächste Wahl!
 (William Gladstones, Premierminister der Königin Victoria von England)



Die Entscheidungsebenen stellen ein vernetztes System dar, dessen einzelne Komponenten je nach z.B. Person, Situation, Ort, Zeit usw. unterschiedliche Wichtungen aufweisen. Die Entscheidung ist entsprechend dem „Fließdiagramm“ immer eine Entscheidung auf Zeit, wobei die Fließgeschwindigkeit berücksichtigt werden muss. Beim Entscheidungszeitpunkt sollten alle Komponenten berücksichtigt werden, die Entscheidung sollte dem Wohl der Natur und dem Wohl des Menschen (Freiheit der positiven und negativen Entscheidungen im persönlichen Bereich) jetzt und in Zukunft dienen (oder zumindest nicht bereits im Heute erkennbar, schaden) rational einsichtig begründbar sein, bei weitgehender Ausschaltung von Ideologien (sog. Ismen).^{Fischer et al. 1993}
„Werte wie Freiheit, Autonomie, Individualität erlangen (im Alter) eine enorme Bedeutung.“^{((Koland, Meyer Schweitzer 2012)}
„Bildung wird zu einem Medium der Befreiung von Bevormundung“ (im Alter) und trägt zur Lebensqualität älterer Menschen bei. ^(Köster 2012)

Legende zu Entscheidungsfolgehaftungsethik, Handlungsfolgehaftungsethik , Produktfolgehaftungsethik

Entscheidungsfolgehaftungsethik

Die Entscheidungsfolgehaftungsethik ist eine **funktionsorientierte** Ethik, die die prinzipiellen Möglichkeiten (Potentialität) festlegt, die verwirklicht werden sollen. Die Festlegung, z. B. ein bestimmtes Produkt herzustellen, geht mit einer Grundsatzentscheidung einher, alle bekannten und auch im Moment noch unbekanntem Wirkungen und Nebenwirkungen (in der Gegenwart und in der Zukunft) zu bedenken, und jetzt und in Zukunft zu verantworten. Es ist eine klassische, antizipative **Systementscheidung** verbunden mit prädiktiver Kompetenz.

Handlungsfolgehaftungsethik

Handlungsfolgehaftungsethik ist eine **prozessorientierte**, charakteristische, produktorientierte Ethik, die sich auf ein bestimmtes Produkt fokussiert. Folgende Fragen werden dabei beantwortet werden müssen:
Welche Wirkungen und Nebenwirkungen gilt es im biologischen, psychologischen, sozialen und ethischen Bereich zu verantworten?

Produktfolgehaftungsethik

Die Produktfolgehaftungsethik ist eine spezifische, **ergebnisorientierte** Sichtweise, die bewusst die Systementscheidung in der spezifischen Produktrealität reflektiert, die uneingeschränkte Haftung übernimmt und gegebenenfalls in Absprache mit relevanten, unabhängigen Entscheidungsträgern, Wissenschaftlern und Betroffenen adaptiert bzw. korrigiert.

Literaturhinweise:

Huber W: Auserwählt und verachtet: Die Zeit, 13.10.2011, Nr. 42, S. 15

Bulczak L: Moral für den Markt. Verantwortungslosigkeit ist auch immer eine Folge eines Systemfehlers, meint der Wirtschaftsethiker und Jesuitenpater Friedhelm Hengsbach. Jeder einzelne, aber auch die Gesellschaft entscheidet darüber, wie gut sich Markt und Moral vertragen. Die Welt 17.12.2011, WR1

Fischer C. Fischer B. Ethik in der Geriatrie Alzheimersche Erkrankung und Ethik Eine Nagelprobe unseres sozialen Gewissens? www.wissioed.de linke leiste Downloads Bildung Nr.69

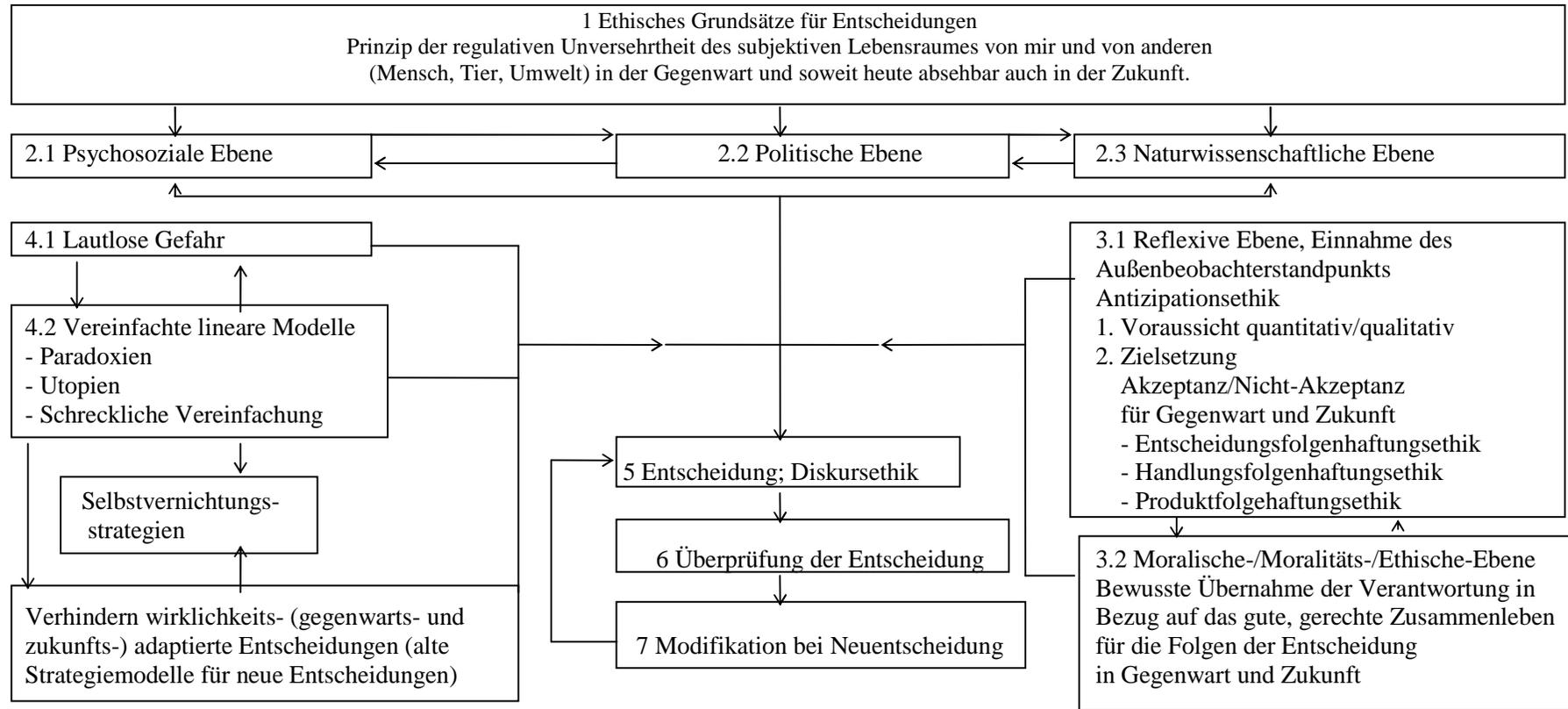
Fischer C. Fischer B. Ethik im Alltag Ethik in der Wirtschaft Ein Widerspruch in sich selbst? Eine Nagelprobe unseres sozialen Gewissens für Bildung? www.wissioed.de linke leiste Downloads Bildung Nr. 66

Koland F, Meyer Schweitzer RA: Alter und Wertewandel. Z Gerontol Geriat 2012; 45:587-592

Köster D: Thesen zur kritischen Gerontologie aus sozialwissenschaftlicher Sicht Z Gerontol Geriat 2012; 45: 603-607

Der Staatsmann denkt an die nächste Generation,
 der Politiker an die nächste Wahl!
 (William Gladstones, Premierminister der Königin Victoria von England)

Ethisches Entscheidungsmodell

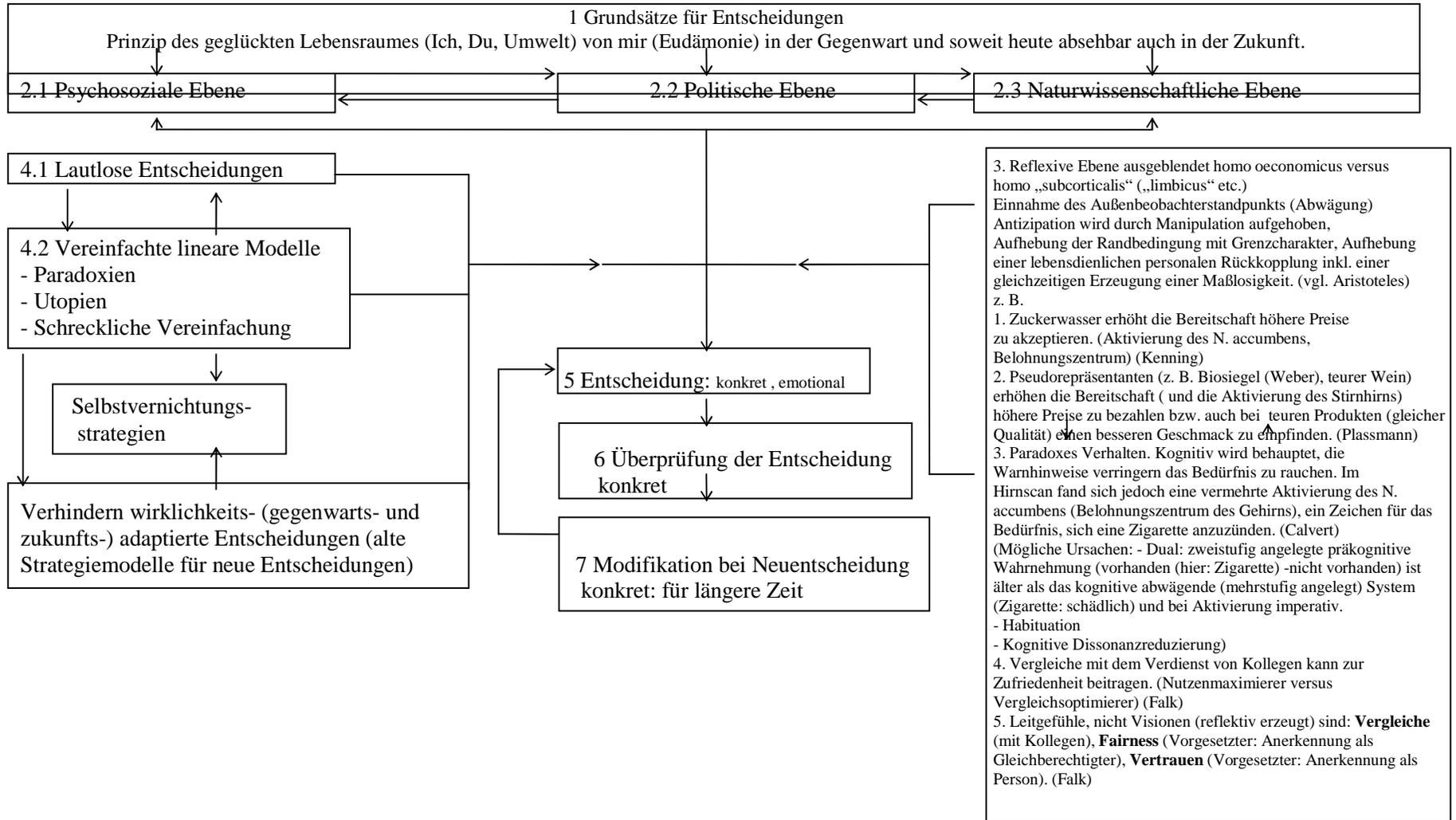


Die Entscheidungsebenen stellen ein vernetztes System dar, dessen einzelne Komponenten je nach z.B. Person, Situation, Ort, Zeit usw. unterschiedliche Wichtungen aufweisen. Die Entscheidung ist entsprechend dem „Fließdiagramm“ immer eine Entscheidung auf Zeit, wobei die Fließgeschwindigkeit berücksichtigt werden muss. Beim Entscheidungszeitpunkt sollten alle Komponenten berücksichtigt werden, die Entscheidung sollte dem Wohl der Natur und dem Wohl des Menschen (Freiheit der positiven und negativen Entscheidungen im persönlichen Bereich) jetzt und in Zukunft dienen (oder zumindest nicht bereits im Heute erkennbar, schaden) rational einsichtig begründbar sein, bei weitgehender Ausschaltung von Ideologien (sog. Ismen). (Fischer et al. 1993)

Studium generale

© Herausgeber: Dr. med. Christiane Fischer MPH, Fangstr. 118, 59077 Hamm
 Prof. Dr. med. Bernd Fischer, Birkenweg 19, 77736 Zell a. H.

Neuroethisches Entscheidungsmodell



Studium generale

© Herausgeber: Dr. med. Christiane Fischer MPH, Fangstr. 118, 59077 Hamm
Prof. Dr. med. Bernd Fischer, Birkenweg 19, 77736 Zell a. H.

Die Entscheidungsebenen stellen ein vernetztes System dar, dessen einzelne Komponenten je nach z.B. Person, Situation, Ort, Zeit usw. unterschiedliche Wichtungen aufweisen. Die Entscheidung ist entsprechend dem „Fließdiagramm“ immer eine Entscheidung auf Zeit, wobei die Fließgeschwindigkeit berücksichtigt werden muss. Beim Entscheidungszeitpunkt sollten alle Komponenten berücksichtigt werden, die Entscheidung sollte dem Wohl der Natur und dem Wohl des Menschen (Freiheit der positiven und negativen Entscheidungen im persönlichen Bereich) jetzt und in Zukunft dienen (oder zumindest nicht bereits im Heute erkennbar, schaden) rational einsichtig begründbar sein, bei weitgehender Ausschaltung von Ideologien (sog. Ismen). (Fischer et al. 1993)

Calvert G; Müller A: Im Gehirn gelandet. Handelsblatt 2.09.2009, Nr. 168, S. 7

Falk A.: Müller A: Im Gehirn gelandet. Handelsblatt 2.09.2009, Nr. 168, S. 7

Kenning PH, Plassmann H: How neuroscience can inform consumer research. Trans Neural Syst Rehabil Eng. 2008 dec; 16(6):532-538

Kenning PH, Plassmann H: Neuroeconomics: an overview from a economic perspective. Brain Res Bull. 2005 Nov. 15;67(5):343-354

Plassmann H, O'Doherty J, Shiv B, Rangel A: Marketing actions can modulate neural representations of experienced pleasantness. Proc. Natl. Acad Sci. USA. 2008 Jan 22;105(3):1050-1054

Weber B, Aholt A, Neuhaus C et al.: Neural evidence for Reference-dependence in real-market-transactions. Neuroimage 2007 Mar;35(1):441-447

Ethik für Wissenschaftler:

Die Gesellschaft der Produktion wird durch eine Gesellschaft der Kommunikation ergänzt, „und folglich Prometheus durch Hermes ersetzt wird...eben das ist die Rolle, die Aufgabe, das Ziel der Philosophie: Das Künftige zu antizipieren...die Einbeziehung des Unvermuteten ist ein entscheidendes Merkmal der Intelligenz und der geistigen Arbeit, welches notwendigerweise auch die Wissenschaft aufweist.“ In diesem Sinne schlägt Serres einen wissenschaftlichen Eid vor, mit dem sich Wissenschaftler nach abgeschlossenem Studium einverstanden erklären. „Das heißt: Sein Gewissen verpflichtet ihn, für die von ihm durchgeführten Untersuchungen persönliche Verantwortung zu übernehmen und in diesem Bewusstsein den ethischen Charakter seines Wirkens zu gewährleisten.“

Serres M: „Allein die Schönheit rettet uns...In: Barloewen C von, Naoumova G: Das Buch des Wissens. Fink, München, 2009, 288- 295

Studium generale

© Herausgeber: Dr. med. Christiane Fischer MPH, Fangstr. 118, 59077 Hamm
Prof. Dr. med. Bernd Fischer, Birkenweg 19, 77736 Zell a. H.

Literaturhinweise

Abul a la Mawdudi: The punishment of the Apostate according to Islam Law. O. 1994; Rahman SA: Punishment of Apostasy in Islam. Institute of Islamic culture: Lahore, 1972

Althammer J: Interview von Schneider K: Ethik zahlt sich aus. Was sollen angehende Manager lernen? Die Zeit 05.03.2009, S. 65

Anhäuser M.: Auf gute Zusammenarbeit. Kein Wesen ist so hilfsbereit wie der Mensch – das war ein entscheidender Vorteil im Wettstreit der Evolution. Süddeutsche Zeitung, 08.12.2006, Nr. 283, S. 20

An-Nawawi, Kitab Al-Arba' in (40 Hadithe), 13)

Asghar Engineer A: Die „Erklärung zum Weltethos“ – eine islamische Antwort, in KH Schreiner (Hrsg.), Islam in Asien, Bad Honnef 2001, S. 114-122

Assheuer T: Der große Ausverkauf. Die Zeit, 27.03.2008, Nr. 14, S49-50

Bat Ye'or: Der Niedergang des orientalischen Christentums unter dem Islam. Rech Verlag, Gräfeling 2005

Bieri P: Wie wollen wir leben? Was macht uns zu Personen? Zeitsmagazin/Leben 44/07, 28-29 **Dalai Lama:** Die Welt in einem einzigen Atom Theseus Verlag, 2005; s. a. Die Zeit, Nr. 38, 15. September 2005, S. 42

Becker W: Ein Plädoyer gegen den Universalismus FAZ 24.06.2006, Nr. 144, S 50

Bieri P: Wie wollen wir leben? Was macht uns zu Personen? Zeitsmagazin/Leben 44/07, 28-29 **Dalai Lama:** Die Welt in einem einzigen Atom Theseus Verlag, 2005; s. a. Die Zeit, Nr. 38, 15. September 2005, S. 42

Brandstätter E, Gigerenzer G, Hertwig R: Th priority heuristic: making choices without trade-offs. Psychol Rev. 2006 Apr;113 (2):409-432

Brennan G Buchanan J(1993): Die Begründung von Regeln. Mohr (Siebeck), Tübingen

Breuer H: Affen auf Schnäppchenjagd: Süddeutsche Z 27.02.2009, Nr. 48, S. 16

Coase R (1937): The nature of the firm. Economica 4, 386-405

Dalai Lama: Die Welt in einem einzigen Atom Theseus Verlag, 2005; s. a. Die Zeit, Nr. 38, 15. September 2005, S. 42

de.wikipedia.org/wiki/Barmherzigkeit

Die Zeit: Welt und Kulturgeschichte, Zeitverlag, Hamburg, 2006, Band 01, S. 511

Dörner, K: Teil einer lebendigen Basis-Solidarität Deutsches Ärzteblatt, Jg. 102, Heft 4, 28. Januar 2005, C 150- C 151

Duden, Fremdwörterbuch 1999, 238

Egan LC, Santos LR, Bloom P: The origins of cognitive dissonance: evidence from children and monkeys Psychol Sci. 2007 Nov;18(11):978-983

Eschragi A: Drei Sorten von Menschen gibt es. Frankfurter Allgemeine Zeitung. 08.03.2006

Ette O: Alexander von Humboldt und die Globalisierung. Frankfurt, Insel, 2009

Studium generale

© Herausgeber: Dr. med. Christiane Fischer MPH, Fangstr. 118, 59077 Hamm

Prof. Dr. med. Bernd Fischer, Birkenweg 19, 77736 Zell a. H.

Ewald G: Gehirn, Seele, und Computer Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt (WBG) 2006

Fallaci O: Die Wut und der Stolz. Ullstein Heine List, München, 2002

Fischer, EP: Die andere Bildung. Ullstein, 2002, 18

Fischer, B, Fischer, U, Mosmann, H, Kreckel, O: Erfolgreiche Kommunikation mit dementen Menschen. Wissiomed, 2004

Fischer, B., Greß-Heister, M, Heister, E: Ein komplexes System-Geriatrie/Gerontologie, geriatrisch-gerontologische Rehabilitation und Geriatrisch-gerontologische Prävention, Vless, Ebersberg 1993

Fischer, B., Greß-Heister, M, Heister, E: Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsfürsorge im Alter, Braun, Karlsruhe 1994

Fremantle, F., Trungpa, C.: Das Totenbuch der Tibeter, Hugendubel, Kreuzlingen, 2001

Fuchs-Seligler S: Die ökonomische Bedeutung von Regeln und Werten. In Schönherr K, Sigg W (Hrsg.): Welt im Wandel Band II, Pro Verbis, Scheidegg 2007, 133-148

Geißler, H: Was würde Jesus heute sagen? Rowohlt, Hamburg, 2004, 142-143

Goldziher I: Das Prinzip der Takijja im Islam: Zeitschrift der morgenländischen Gesellschaft 1906, S. 213-216

Grayling AC: Freiheit die wir meinen. Bertelsmann, München, 2008

Greß-Heister, M: Geriatric Rehabilitation: Contradictio in adjectu? Symposion: Geriatric Rehabilitation. XI World Congress of IFPMR, Dresden 1992

Grötz, J. Sterbehilfe-ein Thema für Lions Der Lion, Dezember 2004, 6

Hayek FA von (1986): Regeln und Ordnung Landsberg/Lech

Hempelmann Heinzpeter: Intolerante Toleranz –Hans Küngs „Projekt Weltethos“ als Prokrustesbett religiöser Geltungsansprüche. [http://www.liebenzeller-mission.de/hph/dat/Intolerante%20Toleranz-Küngs%](http://www.liebenzeller-mission.de/hph/dat/Intolerante%20Toleranz-Küngs%20)

Hermann, M.: Von der Vielfalt der Menschen in der Gemeinde. Eine Bibelarbeit zu 1. Korinther 12, 12-27. In: Ross, A. (Hrsg.): Miteinander älter werden. Dokumentation des Kongresses. Quell Verlag Stuttgart (1990), 68-78

Hirschberger, J: Geschichte der Philosophie, Komet, Freiburg, 1980

Höffe O: Nur ein fairer Kampf bringt Anerkennung. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. 24.05.2009, Nr. 21 S. 34

<http://de.wikipedia.org/wiki/Weltethos>

Illhardt, FJ: Ethik-Beratung. Manuskript maschinengeschrieben. Vortag: Ischia, 1993

Illhardt, FJ: das Relativismusproblem in der Medizin. Descartes Regeln für eine „provisorische Moral“. Workshop „Medizin in multikultureller Herausforderung“, Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, 1993

Jonas H: Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt a. M 1979. Neuauflage Suhrkamp Taschenbuch, 1984 ISBN 3-518-39992-6

Kelek N: Und bist Du nicht von uns, dann bist Du des Teufels. FAZ 25. 04. 2007, Nr. 96, S. 36

Studium generale

© Herausgeber: Dr. med. Christiane Fischer MPH, Fangstr. 118, 59077 Hamm

Prof. Dr. med. Bernd Fischer, Birkenweg 19, 77736 Zell a. H.

Konfuzius, Lun yu (Gespräche) 15,23

Knaurs großer Zitatenschatz. Droemersch Verlag, 2004,132, 250

Knaurs großer Zitatenschatz. Droemersch Verlag, 2004,250

Knaurs großer Zitatenschatz. Droemersch Verlag, 2004,132

Krippendorf E: Die Kunst nicht regiert zu werden. Suhrkamp, Frankfurt, 1999

Krugman P Trade and Wages, Reconsidered. <http://www.princeton.edu/~pkrugman/pk-bpea-draaft.pdf>

Küng H: Projekt Weltethos, Piper München 1990; Serie Piper 1659, München 1992

Küng H: Kuschel K_J: Erklärungen zum Weltethos. Die Deklaration des Parlamentes von Weltreligionen. Serie Piper 1958, München 1993

Küng H: Der Islam. Geschichte, Gegenwart, Zukunft. Piper, München 2006-08-23

Küng H: Das Christentum. Piper, München, 2004

Küng H: Das Judentum. Piper, München, 1999, 2006

Küng H, Senghaas (Hrsg.): Friedenspolitik. Ethische Grundlagen internationaler Beziehungen. Piper, München 2003

Küng H: Erkämpfte Freiheit. Erinnerungen Piper, München, 2002

Küng H: Wozu Weltethos? Religion und Ethik im Zeichen der Globalisierung. Im Gespräch mit Jürgen Hoeren, Herder, Freiburg/Brsg. 2002

Küng H (Hrsg.): Dokumentation zum Weltethos. Der Weg zur Weltethosklärung. Piper, München 2002

Ladurner U: Strahlend Zukunft. Die Zeit. 10.08.2006, Nr. 33 S.4

Lakshminaryanan V, Chen MK, Santos LR: Endowment effects in capuchin monkeys. Philos Trans R Soc Lond B Biol Sci. 2008 Dec 12;363(1511):3837-3844

Macki, JL: Auf der Suche nach dem Richtigen und Falschen. Stuttgart: Reclam, 1981, 104-123

Mahabharata (Geschichte Großindiens) XIII, 114.8

Malherbe J-F: Solidarity between justice and equity. Long-term care for Older Persons. Sozialministerium Luxemburg. 12.-13.5.2005. Luxexpo Luxemburg

Manning A, Goos M, Salomons A: Job Polarisation in Europe. http://aeaweb.org/annual_mtg_papers/2009/retrieve.php?pdfid=139

Mertensacker A: Können Muslime Demokraten sein? www.moschee-schluetchern.de; Sure 16, 106-108; Sure 3, 29)

Mosbrugger V: Der Mensch verhält sich wie jedes beliebige Bakterium. Die Welt 13.12.2008, W3

Neues Testament, Matthäus 7,12; Lukas 6,31

Novak MA, May R M, Sigmund K (1989): Das Einmaleins des Miteinander. Digest Kooperation und Konkurrenz 1/1998, S. 68-75

Novak MA: (2006). Five rules for the evolution of cooperation. Science314: 1560-163

Studium generale

© Herausgeber: Dr. med. Christiane Fischer MPH, Fangstr. 118, 59077 Hamm

Prof. Dr. med. Bernd Fischer, Birkenweg 19, 77736 Zell a. H.

Oswald HP: Die Kirche muss zu den Menschen Kommen. Mittelbadische Presse 07.08.2006, Abtlg. Politik

Ostrom E (1986): An agenda for the study of institutions Public Choice 48, 3-25

Parlament der Weltreligionen: 04.08.-04.09.1993 Chigago, USA

Rabbi Hillel, Sabbat 3a

Rockenbach B, Milinski M: The efficient interaction of indirect reciprocity and costly punishment. Nature 2006 Dec 7;444(7120): 718-723

Samyutta Nikaya (Reden Buddhas) V, 353.35-354.2

Sandvoss, ER: Geschichte der Philosophie, Matrix, Wiesbaden, 2004

Sattar M: Ein überschaubares Angebot. Auf dem Gebiet der Religionsfreiheit hat die Türkei seit dem Beginn der EU_Beitrittsverhandlungen keine Fortschritte gemacht. FAZ 07.08.2006, Nr.181, S. 3

Schiffkoff G.: Philosophisches Wörterbuch Kröner, Stuttgart, 1991

Schirmacher C: www.lausannerbewegung.de

Schlack S: Wilhelm Hennis Szenen einer Ideengeschichte der Bundesrepublik, Beck, München 2008

Schwarz H-P Der große Mahner, der die Republik liebt. Die Welt 26.04.2008, Literarische Welt, S. 7

Sezegin H: Allah, der Gott aller Die Zeit 30.März 2006, Nr. 14, S. 50

Simon, S: Ärztliche Grundhaltung. Praktische Philosophie Deutsches Ärzteblatt, Jg. 102, Heft 7, 18. 02.2005, S. C310

Smith A. (1759): Theorie der ethischen Gefühle. Übersetzung von W. Eckstein 1985. Meiner, Hamburg

Smith A. (1776): An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of nations. Nachdruck Oxford 1976: Clarendon Press

Spaemann R: Das Gewissen hat seine Gründe FAZ 07.01.2009

Splett J: Prinzipien gelebter Menschlichkeit. Katholische Bildung 103 (2002),h. 2, S. 64-77

Schmithals W: Islam heißt Staatsreligion. Die Zeit, 09.02.2006, Nr. 7, S47

Sporschill G, Feneberg W: Judas Süddeutsche Zeitung Pfingsten 3 / 4 Juni 2006, Nr,127, Seite VII

Sure 16, 106-108

Sure 3, 29

Sutrakritanga 1, 11,33

Taylor, CCW: Sokrates, Herder, Freiburg, 82, 83, 127, 128

Tibi Bassam: Die islamische Herausforderung Religion und Politik im Europa des 21. Jahrhunderts Primus Verlag, 2007

Tibi Bassam: Fundamentalismus im Islam Eine Gefahr für den Weltfrieden Primus Verlag 2002

Studium generale

© Herausgeber: Dr. med. Christiane Fischer MPH, Fangstr. 118, 59077 Hamm

Prof. Dr. med. Bernd Fischer, Birkenweg 19, 77736 Zell a. H.

Tönnies S: Angst ohne Furcht. FAZ 22.08.2007, Nr. 194, N3

Tönnies S: Die Menschenrechte –nichts als schöne Worte? Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung 06.07.2008, Nr. 27, S. 13

Tönnies S: Kein Mensch ist edler als der andere. Von den alten Griechen über Rom bis zum Christentum: Die Idee der Gleichheit zog nur mühsam in die Geschichte ein. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. 21.12.2008, Nr. 51, S. 15

Wagner C: Die Menschen suchen nach dem, was Halt gibt. FAZ 12.03.2007, Nr. 60, S. 10

Warraq I: Warum ich kein Muslim bin. Matthes < Seitz, Berlin11995

<http://www.storyal.de/story2004/heiligerkrieg.htm>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Taqiyya>

Welzer H: Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird. Fischer, Frankfurt a. M. 2008

de.wikipedia.org/wiki/Barmherzigkeit

de.wikipedia.org/wiki/Gerechtigkeit

de.wikipedia.org/wiki/Frieden – 47k

Wikipedia Max Weber

Weltethos: <http://www.weltehtos.org/>

de.wikipedia.org/wiki/Nasr_Hamid_Abu_Zaid

de.wikipedia.org/wiki/sheikh

© Herausgeber: Dr. med. Christiane Fischer MPH, Fangstr. 118, 59077 Hamm

Prof. Dr. med. Bernd Fischer, Birkenweg 19, 77736 Zell a. H.

Studium generale

© Herausgeber: Dr. med. Christiane Fischer MPH, Fangstr. 118, 59077 Hamm

Prof. Dr. med. Bernd Fischer, Birkenweg 19, 77736 Zell a. H.

Dr. med. Christiane Fischer, MPH

Geschäftsführerin der BUKO Pharma-Kampagne. Schwerpunkt der Arbeit: Rationaler Umgang mit Medikamenten, Evidence Based Medicine, Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten für Menschen aus Afrika, Lateinamerika und Asien. Medizinstudium, Theologiestudium, Gesundheitspädagogin, Internationaler Abschluss für öffentliche Gesundheit (Master of Public Health) an der London School of Hygiene and Tropical Medicine, Mitbegründerin der Initiative unbestechlicher Ärztinnen und Ärzte *Mein Essen zahl' ich selbst* MEZIS e.V., Aufbau und kontinuierliche Förderung des Adivasi-Teeprojekts in Indien zum Aufbau einer ambulanten und stationären Krankenversorgung für indische UreinwohnerInnen (Adivasi).

Studiendurchführung: Evaluierung des integrativen Hirnleistungstrainings (IHT®) der Heiliggeistspitalstiftung Freiburg i.B.

Publikationen: Themenschwerpunkte: AIDS, Malaria, Tuberkulose, patentfreier Medikamentenzugang

Buch: Über die Effektivität der Dorfgesundheitsarbeiterinnen innerhalb der Nichtregierungsorganisationen ACCORD in Tamil Nadu/Indien, Peter Lang Verlag, Reihe Medizin in Entwicklungsländern, Band 44, Hg. Diesfeld HJ.

Studium generale

© Herausgeber: Dr. med. Christiane Fischer MPH, Fangstr. 118, 59077 Hamm
Prof. Dr. med. Bernd Fischer, Birkenweg 19, 77736 Zell a. H.

Prof. Dr. med. Bernd Fischer

Hirnforscher und Begründer der wissenschaftlichen Methode des Integrativen/Interaktiven Hirnleistungstrainings

IHT® und des Brainjogging® sowie Mitbegründer des Gehirnjogging. Autor/Koautor von mehr als 60 Büchern und

ca. 400 Veröffentlichungen. Chefarzt a. D. der ersten deutschen Memoryklinik. Träger des Hirt - Preises. Mitglied des

wissenschaftlichen Beirats der WissIOMed® Akademie. Präsident des Verbandes der Gehirntainer Deutschlands

VGD® und der Memory - Liga

Studium generale

© Herausgeber: Prof. Dr. med. Bernd Fischer www.wissimed.de e-mail: memory-liga@t-online.de